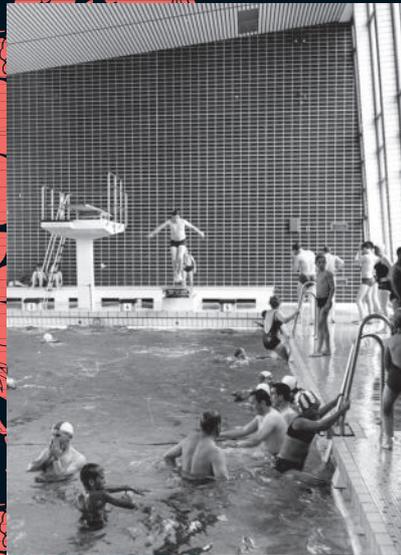


JAKOB-KOENEN-BAD (1966 BIS 2013)



Schon in den 1920er Jahren forderten die „Wellenbrecher“ (ab 1923 Schwimmabteilung der Teutonia 08 e.V.) den Bau eines Hallenbades für das Schwimmtraining im Winter.

Es war Jakob Koenen, sportbegeistert, seit 1948 Bürgermeister von Lippstadt, der Ende der 1950er Jahre das Projekt Hallenbad auf den Weg brachte.

Lippstadt baute Wohnungen: Tausende Flüchtlinge und Vertriebene aus dem historischen deutschen Osten, die bis Ende der 1960er noch weiter durch innerdeutsche Umsiedlungsaktionen nach Lippstadt kamen, waren zu beheimaten. Ein Hallenbad schien Luxus zu sein.



Hallenbadzigarette und Hallenbadlotterie

Kreativität und Tatkraft machten den Bau möglich: Die zeitgenössische Presse greift die Frage Koenens auf, was zusammengespart werden könnte, wenn jeder Arbeitnehmer am Tag auf eine Zigarette verzichten und das Geld für den Bau des Schwimmbads spenden würde?!? Die Idee einer Beteiligung vieler mithilfe einer „Hallenbadzigarette“ war geboren.

Ebenfalls überliefert ist die Verlosung von vier VW Käfern als Preise verschiedener Lotterien, z.B. auf der Herbstwoche. Durch Spenden konnte insgesamt ein Sechstel der Baukosten (rund eine halbe Million Mark) eingeworben werden.

Am 24. September 1966 wurde das Jakob-Koenen-Bad eröffnet, im Jahr 2014 wurde es, als eine Grundsanierung bevorstand, abgerissen. Lippstadt betrieb mit dem Jahnbad (ehemals Pehle-Bad) bereits ein Freibad und bietet mit dem Neubau des Cabrioli dort heute ein Kombibad.

Noch heute richtet die Schwimmabteilung des Spielvereins Teutonia 08 e.V. alljährlich in Erinnerung an die Verdienste von Jakob Koenen ein Gedächtnisschwimmen aus.

